



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Sibender Absatz. Die Seel muß dem Herrn engegen gehen/ damit er komme in ihr gebohren zu werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

seiner Gaben / und Gnaden nur nach der Maß des leer stehenden Herzens. Er wird mittheilen. So ich dir demnach gut zum Rath bin / geistlich sine Seel / so messe du in dir sein wohl ob die Leer deines Herzens; wie leer es seye von eigener Lieb; von dem eignen Gutachten, von dem eignen Willen; und hierauf kannst du sodan sicherlich abnehmen / in wie weit sich dir Gott der Herr werde mittheilen. Ist nichts leeres in dir / so be-

kommst du nichts: ist etwas leer / so bekommst du etwas: wann aber alles hol / und leer ist / so bekommst du alles / und wirst gänzlich erfüllt von seiner Güte. *Cavum intrinsecus facies.* Und auff diese Weiß gehet sodan die Seel hinaus von ihr selbst / damit das Göttliche Kind komme / und geistlicher weis in ihr / in ihrem inneren Gemüth gebohret werde. *Exite obviam!*
Exeat à se.

Sibender Absatz.

Die Seel muß dem Herrn entgegen gehen / damit er komme in ihr geböhret zu werden.

18.

Wann wissen wir zwar / von wannen man hinaus gehen muß; allein wir müssen ja auch nachsehen / wohin / und woaus wir dann gehen müssen. Die vorgenommene Christi. Stell sagt / wir müssen entgegen gehen. *Exite obviam ei.* Entgegen gehen müssen wir? aber auff was für einem Weeg? Jene gute Anna die gute Mutter des jungen Tobias, als sie vermerket / daß dieser ihr Sohn etwas längerer ausbleibe / da ist sie / gestalten uns die Göttliche Geschicht: Erhellung berichtet / alle Tag / und einen Tag hinaus gangen auff alle Weeg / und Straffen / wo sie vermeint hat / daß er etwan herkommen / und sie ihn antreffen würde. *Quotidie exiliens circumspiciebat, & circumibat vias omnes per quas spes remeandi videbatur.* Sie stundet täglich auf / sahe / und gieng her um auff alle Weeg / wo sie Hoffnung hatte / daß er kommen möchte. Also wohl: so müssen wir dann ebenfalls auff alle Weeg / und Straff ausgehen den Göttlichen JESU zu suchen? aber gemacht / Christliche Zuhörer. Die Mutter des Tobias ist auff alle Weeg ausgegangen; auch Ursachen / weilen sie den Weeg / auf welchem ihr Sohn kommen wurde / nicht gewußt hat; wir hingegen wissen den Weeg gar wohl / auff welchem der Herr kommt / und deswegen müssen wir auff eben diesem Weeg ihm entgegen gehen / wofern wir ihn antreffen wollen. *Exite obviam.* Es ist ja ein unsehlbare / ganz klare Sach / wann ich hinausgehe einen andern anzutreffen; und wann der andere auff einem andern Weeg kommt / als ich gehe / so mag ich hernach so fleißig suchen / als ich immer will / ich wird ihn jedonnoch nicht finden? O ihr Weeg und Straffen Sion. Ach! sie weinen / könnte abermahl sagen der weinende Prophet Jeremias, sie weinen / weilen niemand zum Fest kommt. *Vix Sion lagent, ed quidd non sint, qui veniant ad solemnitatem.* Die Weeg / die abhängige Laster / Straffen libet man insgemein alles wimmeln vor Kesseln; aber der absteigige Laster / Streig steht leer / und müßig. Die Straffen des

Tob. 10.

SIMIL.
Entgegen
gehen.
Vid. quade.
ferm. 54.
num. 28.

Threa. 1.

Graffen / des Wohllebens / der Kurzweil / der eilen Heftigkeit / und Complimenten / O wie sehd sie nicht aller Orten in der Welt so wohl bestreut: das enge Weeglein der Abtödrung / des Gebets / des Fastens / O! wie vergiffen / und fast gar obgibtan ist es nicht! Ach! so weinet dann ihr himmlische Weeg von Sion, weinet nur immer fort; dann ihr habt Ursach. Ihr aber wimmende Welt. Straffen lachet / lachet nur / dann es wird ein Tag kommen / daß ihr um ein ganz mehrer weinen werdet / als ihr jetzt lachet. Und ihr / geist-ergerne Seelen / auserwählte Bräute Christi! verlarget ihr das Göttliche Kind anzutreffen? ihr solt wissen / ihr werdet ihn nicht finden / es lehe dann Sach / daß ihr eben auff dem Weeg hinaus gehet / auf welchem er kommt. Er kommt aber auff dem Weeg der Armuth / der Demuth / der Entblößung / des Gehorsams / der Keuschheit. Demnach gehet ihr nur auf eben diesem Weeg hinaus / und ihr werdet ihn gewißlich finden / und antreffen. *Exite obviam ei.*

Wir wollen sehen / welcher massen und eben dieses der Heil. David erkläre. *Emitte manum tuam de alto.* Herr / redet / und sagt er zu Gott / strecke von der Höhe deiner Weißheit jene deine Göttliche Hand / deren ich so hoch bedürftig bin. Und dieses ist nach Zeugnuß des gelehrten Bischoffen Arelh ein hitziger Seuffzer um die Menschwerdung des Göttlichen Wortes. *Manum tuam, id est filium.* Dein Hand / das ist / den Sohn. Und dieses zwar gar gut; massen nach Meinung des Heil. Gregotij / des Ambrosij / des Heil. Augustini / und des Heil. Hieronymi in der gemeinen / und bekanten Gleichnuß des Göttlichen Wort die Hand generet wird. So sagt dann der Königlische Prophet also: *Emitte manum tuam.* Herr / schicke das göttliche Wort herab / daß es Mensch werde / und zwischen deiner Gerechtigkeit / und dem Menschen Fried stiftet. Wie ist es aber? ist die Hand von oben herab kommen? Ja gewißlich. Es hat nemlich Gott der Herr / so zu sag n / dem

19.

Pfal. 43.

Arel. disc.
31. de trib.
6. 37. Greg.
lib. 1. in
1. Reg.
Ambr. ser.
22. in Pfal.
181. Hiero.
in Ezech. 37
Aug. in
Pfal. 121.
Orig. hom.
27. in N.
Nifen. de
vic. Moyh

• In uno
divino sup-
posito: id
est. in Chri-
sto, qui fuit
unus homo.

Menschen / als seinem guten Freund / die Hand gegeben / indem sich zwey Naturen die Göttliche / und Menschliche lieblich einander umfassen / und in einem Schoß zusammen geschlossen haben / als wie zwey Hände. Heut aber kommt er / die Freundschaft wiederum durch ein neue Lieb zu erneuern / und deswegen strecket das Göttliche Kind sein Hand auß. Wohlan dann / geistliche Seelen! Exite obviam ei. Strecket auch ihr eur Hand auß die Freundschaft zu erneuern; daß vergestalten eur Hand der Hand des Göttlichen Kindes entgegen komme. Exite, aber wie und auff was Weiß soll es gehehen? diesen Puncten recht zu erkünden soll uns die Christliche Höflichkeit zur Gleichnuß dienen.

20.

31 MTL.
Hand ges
den.

Plal. 59.

Latin. ibid.
str. G. ubi
supra.

Wann ein Mensch dem andern / als seinem Freund die Hand gibt zum Zeichen der Lieb / so pflegt er ihme ja die bloße Hand zu geben? Ja / deme ist also. Wann aber der andere / dem er die Hand darbietet / sein Hand dargegen herreichen wurde mit dem Handschuch bedeckt / das wäre ja ein Unanmeyer / ein Unhöflichkeit? das ist klar. Man laßet uns eben den Heil. David fragen / wie komme dann die Hand Gottes zu uns? David sagt: In idumaeam extendam calceamentum meum. Ich wird meinen Schuch aufstrecken in das Idumaeer Land. Der Original, oder ursprüngliche Text aber liest allda: Projiciam chitrothecam meam. Ich will meinen Handschuch hinweg werffen. So sagt dann David / die Hand Gottes komme ohne Handschuch. Einfolglich aber muß auch unser Hand / welche wir aufstrecken ihn zu empfangen um sein Freundschaft / und Liebs Geburt zu erneuern / bloß seyn ohne Handschuch / mit der völligen Entblößung? Man mercket es ja schon / es wäre ein Unform / wann man es andert machen würde. O dann / zumahlen der Sohn Gottes zu uns kommt / und von sich wirfft den Handschuch seiner Oberhererschaft / seiner Hochheit seiner Majestät; so müssen wir bekleib nicht hinaus gehen ihn zu empfangen / bekleidet mit dem Handschuch der Eitelkeit der Hoffart / des Stolzmuths. Wann der ganze und ermessene größte Gott zu uns kommt / wie er dann auch würcklich zu uns kommt / auff dem Weg der Verachtung aller weltlichen

Hochheit / O! so wollen auch wir ihme auff eben diesen Weg einer Vollkommenen / dem geistlichen Verstand geminnenden Betrachtung eben dieser Hochheit entgegen gehen. Alldieweil das Göttliche Kind zu uns kommt auff dem Weg des Weinens / der Entblößung des Lebens / so wollen auch wir ihme entgegen hinaus gehen / nicht auff dem Weg der eytlen Glory / sondern auff dem Weg des Weinens über unsere Sünden / auff dem Weg einer herzlichlichen Betrübnuß / auch über das kleinste von uns dem Göttlichen Kind verursachte Mißfallen. Auff / auff! wir wollen hinaus gehen ihme entgegen; dann er ist schon im Anzug. Exite obviam ei.

21.

So vil lautet demnach das Evangelische Beschey / Christliche Seelen! welches heut mein Begierd / und mein Pflicht hat erheben können. So wollen wir derohalber auff ein so hochwichtiges Zuruffen wohl auffmercken / und gleich zu allererst hinaus gehen von dem Geländ der Sünd / und zwar auch deren geringsten Sünd: wir wollen hinaus gehen von der Zuneigung zu der Welt / von der Anheftung an die Geschöpff / und von der Sorgleistung unserer eignen Lieb: wir wollen hinaus gehen auff eben dem jenigen Weg / auff welchem das Göttliche Kind zu uns kommt; damit wir auß unsrer sorgfältigen Suchen einen guten Frucht / und Nutzen schaffen. Dann wann er uns also zubereitet finden wird / so wird er uns wegen denen Sünden / so wir verlassen / geben die häufige Vermehrung seiner Göttlichen Gnad: Er wird uns geben wegen der Welt / so wir verachten / ein sichere Wohnung in dem ewigen Palast seines hohen Himmels: Er wird uns geben wegen denen Geschöpffen / von welchen wir uns ihm zu Lieb abthun / sich selbst / der er ist der Schöpffer / und Urheber all derselbigen: Er wird wegen unser selbst / indem wir uns selbst wegen seiner verlaugnen / uns mit sich vereinigen durch die Lieb / womithin aber die Gnad in uns Staffel. Weiß hoch über sich wachsen wird / daß wir hernach gelangen werden zu seiner ewigwährenden Vereinigung in der Glory / welche mir und euch gebe Gott Vater / Sohn / und Heiliger Geist. Amen.

* * *

